

Wale Liniger bringt den Blues hierher

Heute Abend findet im Haberhaus die Taufe von Wale Linigers neuer CD «Sessions» statt: mit starker Unterstützung von gestandenen Schaffhauser Blues-Kämpen.

VON ALFRED WÜGER

SCHAFFHAUSEN Blues ist unverwüchlich, so unverwüchlich, dass er trotz Jazz und Rock und Rock 'n' Roll, Funk sowie Rap in seiner ursprünglichen Form und Funktion überlebt hat. Dort, wo er entstanden ist, im Süden der USA, ohnehin, aber auch in den Herzen zahlreicher europäischer und einheimischer Musiker. Einer davon ist Wale Liniger. 1949 wurde er in Kehrsatz geboren und wirkte dort als Sekundarlehrer, bis er 1982 in die USA auswanderte. Seit 1993 ist er Blues-Professor an der University of South Carolina und untersucht in dieser Eigenschaft «Vernetzungen zwischen Geschichte, Literatur und Musik», die er «durch Selbsterfahrenes ergänzt», wie es auf seiner Homepage www.bluesprof.com heisst. Alles weit weg von schmutzigen Backstreets und Slums und Dusty Roads und so weiter. Umso überraschender daher, wie erdig und knackig die neue CD «Sessions» daherkommt.

Sie enthält 14 Songs, elf davon sind Liniger-Kompositionen, das heisst, es sind Blues-Nummern, die sich traditioneller Muster bedienen und folglich nicht «neu» sind und auch nicht neu klingen. Allerdings ist das auch nicht die Absicht. Die Musiker schreiben: «Wir waren interessiert, unsere individuellen Interpretation dieser exotischen Stimme (the Blues) beizubehalten. Und dazu gehören halt unsere Wurzeln in den schweizerischen Kulturlandschaften.»



Chrigel Burkhard, Wale Liniger, Bernie Ruch und Beat Bossart (von links) servieren saftigen Blues aus dem Bauch. Bild Nathalie Pichler

Eine erste Kostprobe von dieser Mischung zwischen amerikanischem Blues und einheimischem Musikschaffen findet sich im Mundharmonika-Solostück «Intersections», wo die Blue Notes zu «Im Aargau sind zwei Liebi» und «Muss i denn zum Städtle hinaus» wechseln – diesen Song hat ja auch Elvis interpretiert! –, den zweiten Brückenschlag liefert dann der Instrumentaltitel «Casablanca Tango» aus der Feder von Gitarrist Chrigel Burkhard.

Mit ihm ist auch der Schaffhauser Link da. Der Schaffhauser führt Linigers aktuelle Begleitband, The Alligators, an und spielte Anfang der 80er-Jahre mit Yvonne Moore und tourte von 1985 bis 1990 mit Tony Ashton. In jüngerer Zeit war er mit Mojo Buford, Bleu Jackson, Doug Legacy und Mark Shark unterwegs. Ausserdem hat Chrigel Burkhard «Sessions» produziert. Den Schlagzeuger Bernie Ruch muss man in

der Munotstadt niemandem vorstellen: Auch er spielte mit Yvonne Moore und mit Burkhard in der Titanik Bluesband und erhielt 2012 den Walther-Bringolf-Preis. Der Dritte im Bunde von «Chrigel and the Alligators» ist seit Mitte der 90er-Jahre Bassist Beat Bossart, der an der Jazzschule St. Gallen studiert hat.

Alles alte Hasen also, die die neue CD vorstellen, auf der auch zwei Traditionals zu finden sind. Vor allem «Goodbye Booze» macht Spass. Man hört indes die ganze Scheibe gern, die langsamen, von akustischen Gitarren geprägten Songs «Bad Luck Man», «Shadows In My Mind» oder «Things Have Changed» oder Feger wie «I Wanna Know» und «Quicksand», um nur diese zu erwähnen. Es ist auf jeden Fall ein Power-Abend angesagt, wo's groovt und rollt und wir alle samt und sonders in die Cotton Fields entführt wurden zu den ewig wandelbaren Geschichten

über Liebe, Tod, Verrat und Leiden. Liniger: «Geschichten haben mir immer gefallen. Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Grossmutter, eine wunderbare Erzählerin.»

«Sessions» wurde in den renommierten Recording Studios 571 in Zürich unter der Leitung von David Bollinger, ebenfalls einem Schaffhauser, aufgezeichnet und gesponsert von der Stiftung Werner Amsler, dem Kulturraum Stadt und Kanton Schaffhausen, Edgar Funke und Peter Marcandella.



Wale Liniger
Sessions,
www.cede.ch,
25 Franken.

Polizeimeldungen

Sportwagen bei Selbstunfall zu Schrott gefahren

SCHAFFHAUSEN In der Nacht auf Freitag hat sich beim Bahnhof Schaffhausen ein Alleinunfall mit einem Personensportwagen ereignet. Etwa um 1 Uhr fuhr ein 27-jähriger Schweizer mit seinem Auto von der Hochstrasse Richtung Spitalstrasse. Vor der Verzweigung Hochstrasse / Adlerstrasse / Spitalstrasse beschleunigte der Lenker seinen leistungsstarken Sportwagen so massiv, dass er die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. In der Folge schleuderte der Sportwagen über die Verzweigung, begann sich zu drehen, kollidierte mit einem Lichtsignalmasten und kam schliesslich auf der Spitalstrasse zum Stehen. Durch den massiven Aufprall wurde das rechte Vorderadler komplett abgerissen, und es entstand Totalschaden am Fahrzeug. Der Lenker wurde bei dieser Kollision leicht verletzt und musste zwecks ärztlicher Behandlung durch die Ambulanz in das Kantonsspital Schaffhausen überführt werden. Für die Unfallaufnahme mussten die Fahrspuren vom Kreisverkehrsplatz Richtung Hochstrasse und Richtung Adlerunterführung für rund zwei Stunden gesperrt werden. Der völlig beschädigte Sportwagen wurde durch eine private Bergungsfirma abtransportiert. (r.)



Das beschädigte Unfallfahrzeug. Bild SHPol

Umfangreiche Übung des Schaffhauser Zivilschutzes

In einer Unwetterübung im Kanton Schaffhausen haben Angehörige des Zivilschutzes einen realistischen Ernstfall geprobt. Rund 120 Pioniere, Stabsassistenten und Betreuer standen während dreier Tage im Einsatz.

SCHAFFHAUSEN Am Dienstagmorgen in der Früh ging in der Kommandozone in Schaffhausen die erste Schadensmeldung ein. In der Stadt seien nach einem starken Unwetter die ersten Strassen und Keller überflutet. Danach ging es schnell. Innerhalb weniger Stunden nahm die Meldungsdichte aus dem gesamten Kanton markant zu. Eingeschlossene Menschen in ihren Häusern mussten gerettet werden, nach einem Hangrutsch im Klettgau wurden mehrere Personen vermisst, und in Siblingen mussten die Kinder aus dem Schulhaus evakuiert werden.

In Neuhausen richteten Stabsassistenten kurzfristig einen Kommandoposten Front ein, von welchem aus die verschiedenen Einsätze der Übung koordiniert wurden. Die Pioniere bargen unter schwierigen Verhältnissen Personen, die nach einer Schlammlawine unter Trümmern eingeklemmt waren. Um überhaupt zu den Opfern vordringen zu können, setzten sie schweres Gerät ein. Weiter hatten sie Häuser, welche einzustürzen drohten, zu sichern. Zum Einsatz kam hierbei zum ersten Mal die neue Anhängergruppe, welche die Arbeit der Pioniere vereinfacht. Neben den herkömmlichen Pio-

nierarbeiten wurden die Anwesenden der Übung während eines Morgens auch in der Tierrettung unterrichtet.

In der Schule in Siblingen ging nach einem Blitzeinschlag der Feueralarm los und unterbrach den Unterricht. Das Schulhaus geriet in Brand, alle 53 Kinder der Schule und des benachbarten Kindergartens mussten möglichst rasch evakuiert werden. Im Treppenhaus der Schule kam es zu einer raschen Rauchentwicklung, welche die Evakuierung schwierig gestaltete. Einige Kinder sasssen im Dachgeschoss des Schulhauses fest und mussten über eine zum Schulhaus gehörende Stoffnotrutsche ausserhalb des Gebäudes aus ihrer misslichen Lage befreit werden. Anschliessend wurden die Kinder von Betreuern des Zivilschutzes zum Sammelplatz beim Kindergarten geführt und weiter zur Mehrzweckhalle begleitet.

«Schwachpunkte aufgezeigt»

Für das Kader des Zivilschutzes war das Ziel der grossen Übung, einen möglichst umfassenden Überblick über die Arbeiten der einzelnen Truppen und deren Zusammenarbeit zu erlangen. Der Kommandant des Zivilschutzes, Sacha Distel, zeigte sich nach der Übung zufrieden: «Die Abläufe haben funktioniert, und alle Einheiten haben gute Arbeit geleistet und die Anforderungen erfüllt. Die Übung hat aber auch Schwachpunkte aufgezeigt.» Da und dort habe es zwischenzeitlich Probleme und Engpässe gegeben, die aber rasch hätten gemeistert werden können. «Der Zivilschutz wäre bei einem starken Unwetter bereit, Polizei und Feuerwehren zu unterstützen und der Bevölkerung zu helfen», so Distel. (r.)

Daliah Camenisch neu im Vorstand

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes Neuhausen am Rheinfall ging vergangenen Mittwochabend schnell über die Bühne. Zum einen, weil der Vorstand die Versammlung gut vorbereitet hatte – weder das letztjährige Protokoll noch der Jahresbericht des Präsidenten wurden verlesen –, zum andern, weil es keine Anträge der Mitglieder gab und auch die Projekte für dieses Jahr nur besprochen wurden. Peter Schmid, Präsident des Gewerbeverbandes, kündigte nach seiner Wiederwahl an, das Amt noch weitere zwei Jahre ausfüllen zu wollen, er danach das Zepter aber gerne abgeben würde. «Ich hoffe, bis dahin einen Nachfolger gefunden zu haben», so Schmid. Schmid übernahm 2009 das Präsidium nur vorübergehend, liess sich nach zwei Jahren aber dann definitiv zum Präsidenten wählen – «weil mir diese Arbeit so gut gefällt», wie er im Schaffhauser Fernsehen gesagt hatte. Ausscheiden aus dem Vorstand tut indes Stephan Bernath, langjähriger Kassier des Gewerbeverbandes. Mit Daliah Camenisch rückt eine Frau in den Vorstand nach – «damit haben wir eine Frauenquote von 33,333 Prozent», wie sich Schmid freute. Die Wahl wurde mit Applaus bestätigt. Beim Ausblick auf das laufende Verbandsjahr machte Schmid vor allem auf das Oldtimertreffen im Sommer aufmerksam. Gleich vier Personen vom Vorstand des Gewerbeverbandes sind im Organisationskomitee des Grossanlasses in Neuhausen vertreten. Nach der Generalversammlung hielt der ehemalige Leiter von «diheiplus», Thomas Bräm, ein Referat über seine neue Jobvermittlungsfirma «Mitschaffe.ch», welches sich die Gwerbler mit grossem Interesse anhörten. (fr)

Schweizer Medienpreis

Simone Herrmann ist nominiert

Die Schaffhauserin Simone Herrmann ist in der Sparte TV für den Schweizer Medienpreis 2014 nominiert. Herrmann, die einst für das Schaffhauser Fernsehen arbeitete, soll für ihren Beitrag «Schulklasse schickt Ballon ins All» ausgezeichnet werden, der von «Schweiz aktuell» am 27. Mai 2013 auf SRF 1 ausgestrahlt wurde. Der Jury, die von Mario Cortesi präsidiert wird, stehen neben dem Beitrag von Herrmann noch zwei weitere zur Auswahl. Die Preisverleihung findet am 25. April im Stadttheater Bern statt. (ek)

Aus den Parteien

SVP klar gegen die Flextax-Initiative

Unser Staatshaushalt steht bekanntlich mit einem strukturellen Defizit von 40 Millionen Franken in den nächsten Jahren schlecht da. Der Regierungsrat hat deshalb in den Augen der SVP-EDU-Fraktion richtig gehandelt, indem er beschloss, die Subvention an das Flextax schrittweise abzubauen. Bisher hatte der Kanton 120 Franken für ein Jahresabonnement und 10 Franken an ein Monatsabonnement bezahlt, insgesamt 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Der Flextaxverbund steht im Vergleich zu anderen Verbänden auch nach dieser Massnahme immer noch gut da. Von überzogenen Preisen kann keine Rede sein. Die Initiative will aber nun diesen Entscheid rückgängig machen und die Subvention im Gesetz festschreiben. Wenn das auch für den Busbenutzer recht angenehm sein kann, so darf man doch nicht vergessen, dass jede solche Subvention letzten Endes von der Allgemeinheit bezahlt wird, die die Kosten dafür aufzubringen hat. Zudem wird dabei jegliche Bemühung, Kanton und Gemeinden von den ständig steigenden Kosten zu entlasten, bewusst desavouiert mit dem Ziel, eine massive Steuererhöhung schliesslich unumgänglich zu machen. Die SVP-EDU-Fraktion des Kantonsrates wehrt sich mit allen Mitteln gegen diese sozialistische Politik und fordert die Bevölkerung auf, diese Initiative als Kuckucksei zu entlarven.

Peter Scheck
Fraktionspräsident

ANZEIGE



Unsere Sicherheit.
Unsere Bank.

Wo immer man steht: Erfahrung schafft Sicherheit. Wir kennen uns mit allen finanziellen Angelegenheiten aus – in welcher Lebenslage Sie sich auch immer gerade befinden.
Was dürfen wir für Sie tun?

Clientis
Ihre regionale Bank
www.meinebank.ch